



ÜBER WAHRE
RUNEN-MYSTERIEN

JOHANNES H.
VON HOHENSTÄTTEN

SONDERHEFT NR: IX

Mein Dank geht an Peter Windsheimer für das Design des
Titelbildes. Des Weiteren an Ariane und Michael Sauter.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die
Übungen an Körper,
Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und
Autor keine Haftung.

Inhaltsangabe:

Vorwort

1. Gertrudenberger Höhlen in Osnabrück
2. Heilige Bäume
3. Das Julfest
4. Die Lautmagie der jüdische Quabbalah
5. Papus - Der Gedanke
6. Ein Aufsatz - Über Runen und Hakenkreuze
7. Liste der Runenbücher
8. I-E-O-U-A
9. Der Lebensbaum - der Weihnachtsbaum - der Lichterbaum = Yggdrasil
10. Vril, die Runen der Planeten
11. Die Links- und Rechtsdrehung des Hakenkreuzes
12. Sprüche, schön und wunderbar
13. Die Herkunft der Runenschrift
14. Von Loki übermittelt

Vorwort:

Diese neunte Ausgabe meiner Sonderheft-Reihe „Über wahre Runen-Mysterien“ wird die letzte Ausgabe sein, denn ich habe die Zahl Neun erreicht, die Zahl des Rhythmus und der Vollendung, die Zahl des Futhorks, denn 2×9 ist 18. Das heißt aber nicht, dass ich die Beschreibung der Runen-Mysterien beendet habe, denn es gibt noch sehr viel darüber zu berichten. Nur wird dies alles in der neuen Zeitschrift „Von öst-westlichen Runen-Mysterien – Hermetische Runen-Zeitschrift nach den Lehren von Franz Bardon“ fortgesetzt.

Alaf Sig Runa

1. Gertrudenberger Höhlen in Osnabrück: Ignatzius

Von den Runenhöhlen, die es in Osnabrück gibt, und zwar am Gertrudenberg, habe ich in Marbys „Runenbücherei“ Ausgabe 7/8 vor paar Jahren gelesen. Es handelt sich nämlich um Höhlen zum Praktizieren der Runen! Ich habe damals angefangen zu recherchieren und stieß auf ein Verein, der sich mit diesen Höhlen als Kulturerbe beschäftigte. Leider musste ich sehen, dass es so wie überall auch hier versucht wird, die Germanengeschichte zu zerstören und zwar mit Zementschlämme. D. h., irgendeine Behörde wollte die ganzen Höhlen zuschütten lassen, weil sie angeblich einsturzgefährdet waren. Ein Verein hat dagegen gekämpft und eine Petition gestartet, die ich auch unterschrieben habe. Dieser Verein war erfolgreich und die Zerstörung der Höhlen konnte man abwenden, aber der Zugang zu den Höhlen war für alle untersagt. Nach langem Kampf konnte man den Bürgermeister soweit bringen, dass der Zugang zu den Höhlen freigegeben worden ist, zwar befristet, aber das ist nur der Anfang. Und nun war ich dort und konnte mir alles ansehen. Ich habe noch einige Bekannte mitgenommen und wir haben jede Menge Fotos gemacht.

Der Leiter dieser Führung hat einiges Interessantes zu diesen Höhlen erzählt, das ich stichwortartig niedergeschrieben habe:

- Es sind Kalksteinhöhlen und dieser Kalkstein ist etwa 200 Millionen Jahre alt. Dadurch, dass er sehr stark

zusammengepresst wurde, gibt es leider keine Fossilien im Kalkstein. Aber durch diesen Druck ist er zum hochqualitativen Kalkstein geworden.

- Die Höhlen sind sehr alt und haben eine lange Geschichte erlebt. Vor Jahrhunderten hat man dort Kalkstein abgebaut und später hat man die entstandenen freien Plätze als Lagerflächen einer naheliegenden Brauerei benutzt. Im Mittelalter war das ein Obstlager für Nonnen, die in der Nähe ein Kloster hatten. Da der Osnabrücker Bischof zu gierig wurde, weil diese Frauen ihn angeblich finanziell hintergingen, lies er diese Frauen als Hexen anklagen, verbrennen und auch das Kloster wurde vernichtet.
- Im Mittelalter hat man mit der Wassersprengmethode diese Kalksteine abgebaut, das dauerte pro Stein einige Wochen!
- Im 2. Weltkrieg hat man diese Höhlen als Luftschutzbunker ausgebaut, mit Toiletten aber auch Sanitätsstation und Sanitäranlagen, auch ein Kreißaal wurde dort eingerichtet, das war das sogenannte „weiße Zimmer“. Aus hygienischen Gründen hat man es weiß gestrichen.

Insgesamt hatte man im Bunker Platz für über 4000 Menschen!

- Die Osnabrücker Höhlen gehören zu fünf Höhlen weltweit mit sogenannten Phantomcases. Das sind Höhlenabschnitte, die auf eine besondere Art und Weise entstanden sind. Das Besondere aber in Osnabrück ist, dass diese Höhlen sehr nahe an der Oberfläche sind.
- Die Osnabrücker Höhlen gehören zum Kulturgut, aber der Umgang mit den Höhlen der zuständigen Behörde ist sehr suspekt und zerstörerisch.
- Diese Höhlen gehen noch vor die Römerzeit zurück.

- Einige wenige Menschen in Osnabrück in sehr hohen Positionen versuchen systematisch das Eintreten in diese Höhlen zu unterbinden. Interessant ist, dass einer der Gegner dieser Höhlen, auch direkt am Eingang zur Höhle eine riesige Villa hat, direkt am Bürgerpark ...
- Der Bürgerpark, der oberhalb der Höhlen ist, war der erste Bürgerpark überhaupt in Europa, der extra für die Bürger der Stadt gemacht worden ist. Das hat man Napoléon zu verdanken.
- Die Höhlen haben eine sehr gute Luft, die sauberer ist, als die Luft draußen. Die Luftfeuchtigkeit ist etwa bei 90 %. Die Temperatur etwa 8°.
- Wenn man die Zementschlämme für die Auffüllung der Höhlen verwendet, dann muss dieser Zement mit Asche vermischt werden, um die Durchlässigkeit des Wassers zu garantieren. Die Zementschlämme, die jetzt in den Höhlen liegt, die die zuständige Behörde verwendet hat, ist sehr stark mit Gift belastet. So konnte man Arsen aber auch Schwermetalle finden. D. h., die Asche war nicht rein, sondern irgendein Müll, vielleicht Asche aus einer Müllverbrennungsanlage? Dieser ganze Mist ist Giftmüll und das im Grundwassergebiet mitten in der Stadt! Absolut kriminell! Jetzt muss man den ganzen Schutt und diese Zementschlämme abbauen und als Sondermüll entsorgen. Das wird Millionen kosten. Das Konzept aber ist schon lange ausgearbeitet und umsatzungsbereit. Wenn das alles klappt und wir es schaffen, dann hat man vor, später alles soweit auszuarbeiten, dass man auch Grundschulkindern auf ein Exkurs einladen kann. Einige Höhlenabschnitte eignen sich sehr gut als Museum oder etwas ähnliches.

So jetzt zu den Fotos, die ich aus finanziellen Gründen leider in schwarzweiß veröffentlichen muss:



Gertrudenberger Kirche



Osnabrücker Dom







Blick von der Kirche nach Osnabrück



Eingang zu den Höhlen:











Der Bunkerbereich





Sanitaranlagen im Bunkerbereich

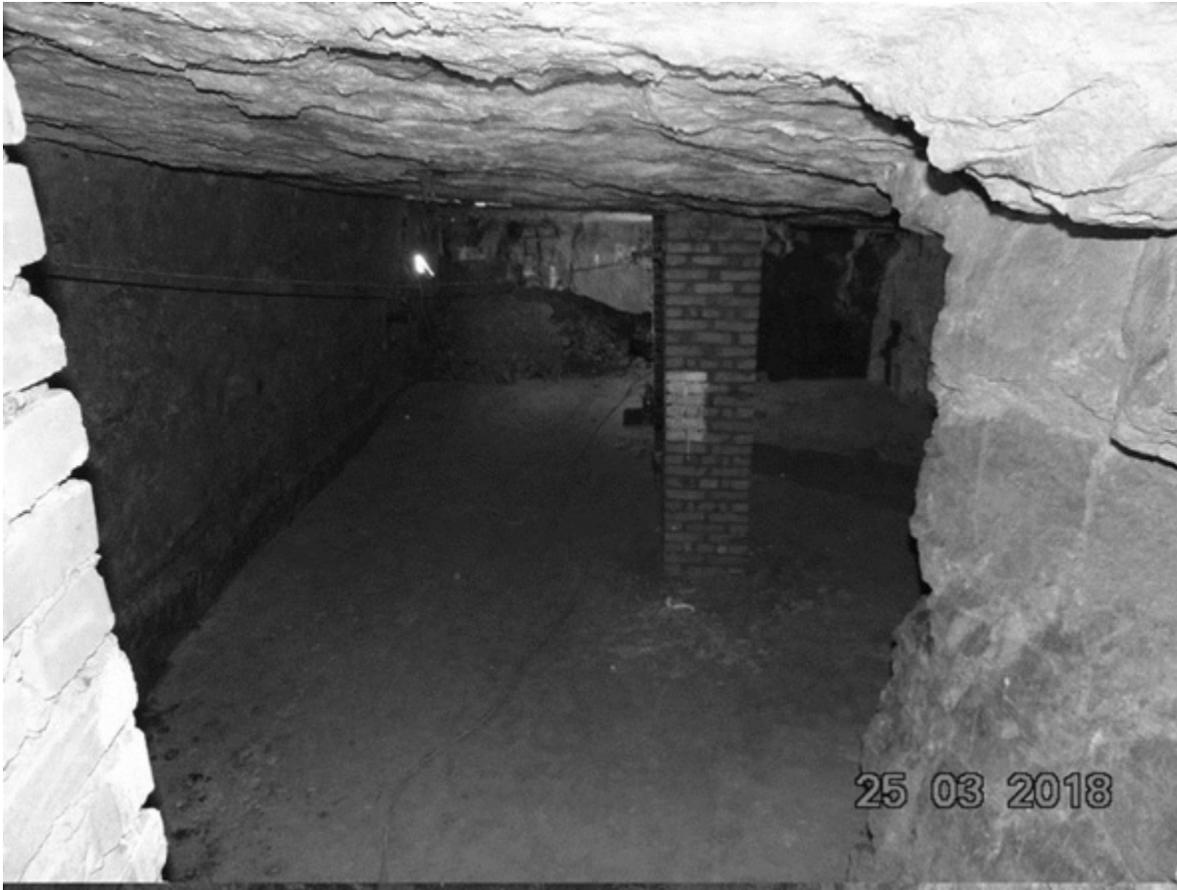
WC aus dem 2. Weltkrieg immer noch erhalten. Die Extremente vernichtete man mit Torf.





Auf dem Boden sieht man sehr gut die Zementschlämme





Links sieht man sehr gut die Stromleitungen aus dem 2 Weltkrieg